

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Aufgelöste Schulen der Gemeinde Neuenkirchen

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

## Aufgelöste Schulen der Gemeinde Neuenkirchen

### Kath. Volksschule Bieste

Im Jahre 1825 wird die Bauerschaft geteilt in Bieste (Oldenburg) und Bieste (Hannover). Bis zu dieser Teilung besteht eine gemeinsame Schule in Bieste, es wird um 1670 ein Lehrer Johannes Rilsow erwähnt, der 1678 verstorben ist. Später erfahren wir von einem Lehrer Kamphake, auf dessen Köttere eine Schule steht. Noch bis ins nächste Jahrhundert ist der Schuldienst in dieser Familie Kamphake erblich.

Nach der Teilung der Bauerschaft 1825 ist diese Schule nur noch für den hannoverschen Teil zuständig. Die Kinder aus dem oldenburgischen Teil müssen seitdem die Schule in Neuenkirchen besuchen. Dieser Zustand des langen Schulweges bleibt für die Kinder aus Bieste (Oldenburg) noch 95 Jahre bestehen, bis dieser Ortsteil 1920 eine eigene Schule bekommt.

Die Vorbesprechungen und Planungen gehen in das Jahr 1906 zurück, aber erst 1920 kann die neue einklassige Schule in Betrieb genommen werden, sie umfaßt 72 Kinder. Die Lehrerwohnung ist 1922 bezugsfertig.

Von 1946 bis 1959 ist die Schülerzahl so hoch, daß die Schule zweiklassig geführt werden muß. Es wird Schichtunterricht erteilt, die Grundschule wird nachmittags unterrichtet.

Im Jahre 1959 erfolgt der Anbau eines zweiten Klassenraumes und die Einrichtung von Nebenräumen und neuer Toiletten. Die Schule ist zweiklassig von 1946 bis 1963.

1962 wird das neueingeführte 9. Schuljahr in Neuenkirchen zusammengefaßt. 1966 erfolgt die Abschulung der Oberstufe nach Neuenkirchen, die Grundschule bleibt noch bis 1969 bestehen.



**Schulleiter:** Franz Ehrenborg 1920-1926, Joseph Prüllage 1926-1959, Gisela Schillmöller (Vertr.) 1945-1946, Fritz Seifert 1959-1960, Heinrich Meyer 1960-1969.

**2. Lehrer:** Kurt Zura 1946, Vogt 1949, Meyer 1 1950, Meyer 2 1950-1957, Franz Deux 1957-1960.

**Aufgelöst:** 1969

**Heutige Verwendung:** Das Schulgebäude ist verkauft.

### Kath. Volksschule Nellinghof

Willoh (Bd. II S. 265) berichtet: „Die Schule Nellinghof scheint um 1750 entstanden zu sein, da 1819 die dortigen Eingesessenen berichten, daß ihre Schule ‚seit etwa 60 Jahren bestehe‘. 1789 unterrichtet in Nellinghof ein Lehrer Kreuzmann. 1809 heißt es: „Haus und Garten sind nicht vorhanden, als bloß eine Schulstube, welche aus vier Wänden zusammengesetzt ist.“

Im Jahre 1820 kann ein neues Schulgebäude mit 2 Klassen errichtet werden, das heute noch erhalten ist. Bei der feierlichen Einweihung am 21. Okt. 1820 hält Arnold Joseph Gieseke, Landdechant und Pastor zu Neuenkirchen, die Ansprache unter dem Thema „Schulen, eine große Wohltat für die Menschheit“. Er sagt u. a. von der alten Schule: „Wer sollte es glauben, daß es in unseren aufgeklärten Zeiten hier und dort noch Schulstuben gäbe, die etwa 12 Fuß lang und 9 Fuß breit sind, nicht so hoch, daß der Lehrer aufrecht darin stehen kann?“ Im Gegensatz zu dieser alten Schule, die er ein „kellerähnliches Loch“ nennt, lobt er das neue Schulgebäude: „Statt der alten Schule sehen wir nun dieses schöne und zweckmäßig eingerichtete Haus, für Jahrhunderte massiv erbaut, als ein herrliches Denkmal von der gütigen Fürsorge der Obrigkeit und gutdenkender Einwohner dieser Bauerschaft.“ – So also 1820.



1880/81 erfolgt der Ausbau eines 2. Klassenraumes, etwa 100 Kinder besuchen um diese Zeit die Schule. Im Jahre 1889 bemängelt Oberschulrat Terbeck, Vechta, in einem Visitationsbericht die primitiven Toilettenverhältnisse.

Im Jahre 1906 wird das Schulgebäude um 5,70 m erweitert. Es befinden sich in diesem Jahr 67 Kinder in der Unterstufe und 61 in der Oberstufe. In den Jahren 1911 bis 1913 wird eine 3. Klasse eingerichtet.

1958 beantragt die Bauerschaft den Neubau einer Schule. Schulleiter Ellert schreibt u. a. in der Begründung: „Der Zustand des Klosettgebäudes spottet jeder Beschreibung, bes. im Winter bei Frostwetter ist der Besuch dieses zugigen und unhygienischen ‚Örtchens‘ geradezu eine Zumutung . . .“.

Aufgrund vieler weiterer Anträge kommt es dann 1966 zum Neubau einer Schulerweiterung, die Pausenraum, Toiletten und Fahrradstand enthält.

Im Jahre 1902 wird eine geräumige Lehrerdienstwohnung errichtet. 1962 erfolgt mit einem Kostenaufwand von 40000,- DM eine großzügige Renovierung. Ab Ostern 1966 ist die Oberstufe in der Hauptschule Neuenkirchen zentralisiert, die Kinder werden mit dem Schulbus gefahren.

Von 1881 bis 1924 war Johann Thoben Schulleiter in Nellinghof (33 Jahre). Er war als Lehrer sehr geschätzt. Ältere Einwohner wissen von ihm zu berichten: „Morgens vor der Schulzeit versorgte er die kleine Landwirtschaft und dann kam er mit weißgescheuerten Holzschuhen in den Unterricht.“

**Schulleiter:** Bernhard Heinrich Kreuzmann bis 1815, Heinrich Rehling 1815-1864, Gerhard Engelke 1864-1880, Heinrich Averdamm 1880-1881, Johann Thoben 1881-1924 (Vertretung Ostermann und Kolbeck), Clemens Meyer 1924-1935, Georg Ellert 1935-1961, Hans Bollmann 1961-1969.

**2. Lehrer (ab 1881):** Clemens Lampe-Göbbling 1881, Meinhard Schulte 1898, Georg Windhaus 1902, Franz Heseding 1907, Konrad Schulte 1909, Elisabeth



*Kath. Volksschule Nellinghof. Lehrerwohnung*

Bußmann 1915, Josepha Meyer 1916, Antonia Ostendorf 1917, Auguste Schmitt 1918, Anton Götting 1920. Zwischen den beiden Weltkriegen: Ignatz Gardewin, Josephine Thöle, Joseph Lamping, Liesel Zuske. Nach dem 2. Weltkrieg: Walter Brichta 1946, Maria Fössing 1946, Paula Brörmann 1951, Christa Wienhold 1962, Franz Bernholt 1963-1966.

**Auflösung:** 1. August 1969

**Heutige Verwendung:** Das Schulgebäude dient als Ausbildungsstätte des Malteser-Hilfsdienstes.

Die Dienstwohnung ist verkauft.

### Kath. Volksschule Wenstrup

Bis 1914 besuchen die Wenstruper Kinder die Schule in Nellinghof (3–5 km). Seit 1911 werden wiederholt von der Bauerschaft Anträge an den Schulvorstand, die Gemeinde und das Oberschulkollegium eingereicht zwecks Errichtung einer eigenen Schule. Sie sind unterzeichnet von Josef Jans, Bernard Möller, Heinrich Dalinghaus, Ww. Mescher, Heinrich Kröger, Josef Berkemeyer. Während das Oberschulkollegium geneigt ist, den Anträgen zuzustimmen, verhalten sich die örtlichen Behörden noch ablehnend, da sie mehr dem Ausbau der Schule Nellinghof zuneigen.

Im November 1912 wird die endgültige Genehmigung erteilt. Meinungsverschiedenheiten um das Baugrundstück werden zugunsten der Bauerschaft entschieden.

Mitte des Jahres 1913 wird nach den Bauplänen des Bauleiters Buschmann, Lohne, mit dem Neubau begonnen. Schon am 12. 2. 1914 kann der Gemeindevorstand dem Oberschulkollegium melden, daß Wohnung und Schulhaus zum 1. Mai 1914 bezugsfertig sind; es wird um Zuweisung eines Lehrers gebeten. Die Kosten des Schulbaues betragen 13.196,20 RM.





*Kath. Schule Wenstrup, Schulentlassung 1925, mit Hauptlehrer B. Uptmoor.*

Am 6. Mai 1914 beginnt der Unterricht mit 48 Kindern in der neuen Schule. Der erste Lehrer ist Joseph Fangmann; er wird aber noch im selben Jahr zum Kriegsdienst eingezogen. Nach anfänglichen Vertretungen muß die Schule wegen Lehrermangels geschlossen werden. Der Klassenraum dient als Gefangenlager.

Am 4. Januar 1918 beginnt wieder der Unterricht. Während des 2. Weltkrieges und der Nachkriegszeit gibt es durch Vertretungen einen häufigen Lehrerwechsel. Die Schule zählt 1951 über 70 Kinder, diese Schülerzahl fällt bis 1957 auf 30 (Auswirkung des Generationswechsels, Abzug von Vertriebenen).

Auf Antrag des Schulleiters Böhm und des Schulleiternrates werden im Jahre 1960 umfangreiche Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten durchgeführt, wie sie den Forderungen einer zeitgemäßen Landschule entsprechen. Dabei leistet die Bauerschaft 619 Stunden unentgeltlich Hand- und Spanndienste. Am 19. Nov. 1961 kann die neuüberholte Schule feierlich eingeweiht werden. 1964 feiert die Schule mit der Dorfbevölkerung das 50jährige Bestehen. Am 18. 4. 1966 werden die Oberstufenkinder zur Mittelpunktschule Neuenkirchen umgeschult.

**Schulleiter:** Joseph Fangmann 1914-1915 (gef. in Belgien), Hermann Kallage und Franz Blömer Vertr. 1914-1915, Agnes Thoben (Vertr.) 1918-1920, Bernard Uptmoor 1920-1935, Josef Sieverding 1934-1945 (verm. in Jugosl.) Vertr. im 2. Weltkrieg: Ignatz Gardwin, Ernst Hempelmann, Clemens Witte, Josefa Boving, Franziska Göttke, Elisabeth Dunker 1945-1946 (Vertr.) Emma Schmeißer 1946 (Vertr.), Hugo Klostermann 1946-1947 (Vertr.), Josefa Bornhorn 1947-1951 (Vertr.). Der letzte Schulleiter ist Ernst Böhm 1951-1969.

**Auflösung:** 1969

**Heutige Verwendung:** Das Schulgebäude ist verkauft.

### **Evang. Volksschule Campemoor**

Die Siedlung Campemoor ist bis 1974 ein Ortsteil der Gemeinde (des „Flekens“) Vörden. Im Rahmen der Gebietsreform hört die Gemeinde auf Beschluß des Niedersächsischen Landtages am 1. 3. 1974 auf zu bestehen. Vörden, Hinnenkamp und Hörsten werden der Gemeinde Neuenkirchen (Oldb) und dem Landkreis Vechta angegliedert.

Für die Siedlung Campemoor liegt eine ausführliche Orts- und Schulchronik vor, die mit großer Sorgfalt von den zuständigen Lehrern geführt worden ist. Sie zeigt in besonderer Ausführlichkeit das Entstehen und Wachsen dieser Moorsiedlung. Nach Auflösung der Schule wird die Chronik in dankenswerter Weise vom Siedler Friedrich Brüggemann weitergeführt.

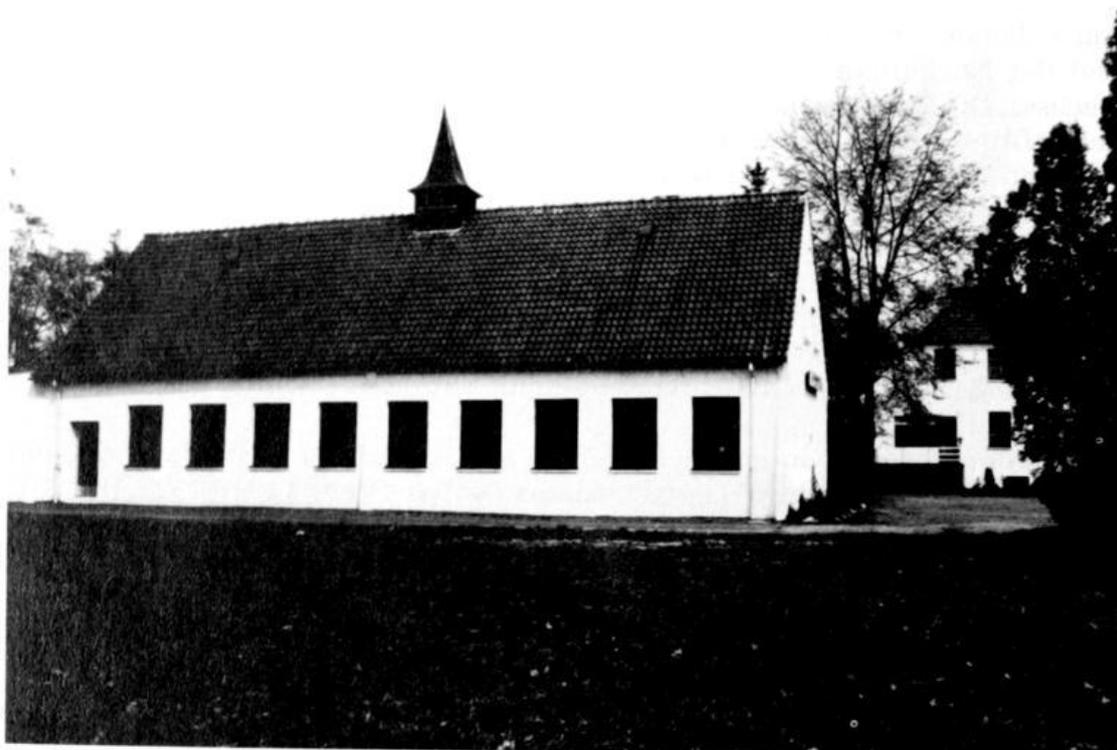
Die Moorkultivierung in Campemoor beginnt vor dem 1. Weltkrieg. Der erste Siedler Jost Evers kommt 1922 aus Ostfriesland in die neue Siedlung. Dann werden Jahr für Jahr etwa 2 bis 3 Siedlerstellen an siedlungswillige Bewerber abgegeben. Die Siedlung erhält ihren Namen nach dem seinerzeit zuständigen Landeshauptmann von Campe.

#### **Zur Schule Campemoor**

Die Schulkinder müssen zunächst den 6 km langen Schulweg nach Vörden machen. 1927 wird eine Schulbaracke aufgestellt, und am 10. 12. 1927 beginnt der Unterricht in Campemoor mit 12 Kindern, 9 Mädchen und 3 Jungen.

Im Jahre 1933 wird mit dem Bau einer zweiklassigen Schule und einer Lehrerdienstwohnung begonnen. Diese Gebäude können am 10. 1. 1935 bezogen werden. Von diesem Zeitpunkt an ist eine ständige Lehrerfamilie im Ort, während vorher die Lehrer häufig wechselten.

Wie auch an vielen anderen Schulen werden in Campemoor in der Notzeit des Krieges und der Nachkriegszeit viele Heilkräuter und eine Menge Altmaterial



gesammelt. Nach dem 2. Weltkrieg kommt eine große Zahl Vertriebener in die Siedlung. 1946 hat Campemoor 160 Vertriebene und 260 einheimische Einwohner.

Die Schülerzahl steigt sehr stark an, und es muß 1947 die 2. Klasse eingerichtet werden (110 Kinder).

Die Schule bleibt zweiklassig bis 1964, in diesem Jahr werden das 7. und 8. Schuljahr und im nächsten Jahr das 5. und 6. Schuljahr nach Vörden abgeschult. Als einklassige Grundschule bleibt sie noch bis 1973 bestehen.

Die Schule Campemoor hat in der Abgeschiedenheit der Moorsiedlung ein vielfältiges schulisches Leben entwickelt und ist in den Anfangsjahren der Siedlung ihr kultureller Mittelpunkt.

**Schulleiter:** Hermann Gaedke 1927-1929, August Brockfeld 1929-1930, Wilhelm Lehmkuhler 1930, Wilhelm Stroop 1930-1931, Heinrich Kellermann 1931-1932, Heinrich Jürgenahring 1932-1934, A. Grabe 1934-1935.

1935 wird Campemoor eine selbständige Dienststelle, nachdem die neue Lehrerwohnung fertig ist.

Heinrich Imsiecke 1935-1944, Vertretung 1944-1946 (Ilse Remmer, Brockfeld, Ebel), Maria Grigat 1946-1948, Hans Bossemeyer 1948-1955, Vertretung Eva-Maria Laue 1955-1956, Max Böhme 1956-1964, Vertretung A. Mauermann und W. Wiche 1964-1965, Jürgen Westrup 1965-1968, Eginhardt Wolf 1968-1973.

**2. Lehrer:** Hans Bossemeyer 1947, Maria Grigat 1948, Eva-Maria Laue 1955, Hiltrud Hartmann geb. Harig 1961, Claus Mauermann 1962-1964.

**Auflösung:** 12. Juli 1973

**Heutige Verwendung:** Die Schulräume sind der Bauerschaft von der Gemeinde als Freizeitzentrum zur Verfügung gestellt.

### Evang. Volksschule Neuenkirchen

Schon bald nach dem 30jährigen Kriege (1618-1648) entstehen in Neuenkirchen zwei Schulen, eine katholische und eine evangelische. Im Jahre 1651, als das Verhältnis der beiden Konfessionen durch die „capitulation perpetua“ geregelt ist, werden diese beiden Schulen erwähnt.

Im nächsten Jahrhundert besteht ein eigenes Schulgebäude. In einem Bericht des Amtes Damme von 1818 heißt es dazu: „Das Schulhaus mit einer sehr beschränkten Wohnung für den Schullehrer befindet sich in einem sehr schlechten Zustand.“

Im Jahre 1821 kommt es zum Bau der heute noch stehenden evangelischen Schule mit Lehrerwohnung im Schatten der katholischen Kirche. Das Gebäude mit einem Unterrichtsraum und einer Wohnung wird von Maurermeister Wolff und Zimmermeister Hoppe aus Osnabrück für 2255 Rthr. errichtet. Der Fußboden im Klassenraum besteht aus dicken breiten Eichendielen, die das nächste Jahrhundert überstehen. 1823 wird der Bau durch die Behörde abgenommen. 1828 erfolgt die Errichtung eines kleinen Nebengebäudes für den Küster Pralle (105 Rthr.). – 1885 zählt die Schule 89 Kinder. 1906 baut man ein neues Abortgebäude.

Nach dem 2. Weltkrieg errichtet die Gemeinde im Jahre 1951 ein neues Schulgebäude mit einem katholischen und einem evangelischen Trakt im Ortsteil „Im Herrengarten“. Die evang. Schule hat darin 3 Klassenräume.

Da die Schülerzahl der katholischen Schule immer mehr wächst, benötigt sie weitere Räume. Daraufhin wird im Jahre 1964 eine eigene evang. Schule gebaut, und die bisherigen 3 Klassenräume erhält die katholische Schule. Die neue evang. Schule umfaßt drei Unterrichtsräume mit Fach- und Nebenräumen. 1969 wird diese Schule aufgrund der Schulreformen in die Schule für Schüler aller Bekenntnisse eingegliedert.

**Schulleiter:** Johannes Klinkhammer 1693-1728, Heinrich Gerhard Klinkhammer 1728-1772, Idel Jobst Caspar Lolen 1772-1786, Johann Hinrich Bergner 1786-1824, Johann Hermann Pralle 1824-1840, Heinr. Ulrich Wilh. Albers 1840-1849, Johann Diedrich Osterloh 1850-1862, Theodor Heinr. Bernh. Peters 1862-1874, August Eduard Haydt 1874-1882, Hinrich Bücking 1882-1888, Albert Gerhard Meyer 1888-1911, Karl Georg Herm. Wilkens 1911-1919, Gerhard Müller 1919-1929, Gerhard Hörmann 1929-1964, Fritz Müller 1964-1967, Karl-Heinz Geweke 1967-1969.

**2. bzw. 3. Lehrer nach dem 2. Weltkrieg:** Elli Krause, Hans Joachim Pietsch, Renate Hörmann (Kreft), Christine Sölter (Rau), Elke Bohne (Schneider), Fritz Müller, Karl-Heinz Geweke, Lehrerin Göde.

**Aufgelöst:** 1. 8. 1969

**Heutige Verwendung:** Die alte Schule von 1821 wird als Küstereiwohnung der evangelischen Kirche genutzt. Die neue Schule von 1964 dient seit 1969 als Grundschule für Kinder aller Bekenntnisse.





1936, Lehrerkollegium mit Frauen der Gemeinde Neuenkirchen. Hintere Reihe: Frl. Nuxoll, Frl. Götke, Jos. Prüllage, Jos. Sieverding, Frau Hörmann, Gerh. Hörmann, Georg Ellert, Frau Enneking, Al. Enneking. Vordere Reihe: Frau Sieverding, Frau Vogelpohl, Hptl. Vogelpohl, Frau Ellert, Frau Prüllage.





*Die alte evang. Schule 1821*



*Schulfest 1964*

**Hinweis:** In 6 Fortsetzungen sind in den Jahrbüchern 1978 bis 1983 die „Kurzchroniken aufgelöster Landschulen“ erschienen. Es ist beabsichtigt, in nächster Zeit diese Arbeiten zu einem Buch zusammenzufassen und zu veröffentlichen. Ein Schlußkapitel wird sich noch mit dem Leben und Wirken der kleinen Land-

schulen durch 3 Jahrhunderte befassen. Eine Bitte: Falls in den bisherigen Veröffentlichungen irgendwelche Mängel festgestellt worden sind, bitte ich freundlich um Hinweise, damit noch eine Korrektur erfolgen kann.

Der Verfasser

#### Quellen und Hilfen:

Zum Abschluß der Berichte über die aufgelösten Schulen im Landkreis Vechta danke ich allen, die mir bei der Erstellung der 66 Chroniken behilflich waren. Neben der Nutzung der Archive und des heimatischen Schrifttums (Heimatkalender, Jahrbuch, Volkstum und Landschaft, Heimatblätter u. a. m.) standen mir viele freundliche Helfer zur Seite: Lehrer, Gemeindedirektoren, Angestellte der Gemeinden, Heimatfreunde und Schulfachleute. Für tatkräftige Unterstützung im Landkreis Vechta danke ich besonders folgenden Personen (in Klammern die betreffende Schule):

**Gemeinde Visbek:** Engelbert Lampe, Johanna Almes (Endel), Georg Ansmann, Josef Wegmann (Bonrechtern), Gottfried Hollah, Heinrich Siemer (Schulchronik Halter), Georg Ansmann (Hogenbogen), Georg Bruns (Norddöllen), Gerhard Schaar (Varnhorn), Georg Bruns (Wostendöllen), Georg Bruns (Evang. Schule Visbek), Georg Ansmann (Evang. Schule Rechterfeld).

**Gemeinde Goldenstedt:** Walter Schultze, Johannes Brömlage (Ambergen), Johannes Brömlage (Einen), Paul Wichmann (Goldenstedt-Heide), Walter Schultze (Evang. Schule Goldenstedt), Walter Schultze (Evang. Schule Varenesch), Eduard Wegmann, Joseph Weißjohann (Evang. Schule Lutten).

**Gemeinde Bakum:** Engelbert Frilling, Werner Schlarmann (Carum), Hermann Warnking (Hausstette), Maria Farwick (Harme), Engelbert Behrens (Vestrup), Leonhard Kordes (Schledehausen), Erwin Zander, Alfred Koth (Evang. Schule Bakum).

**Stadt Vechta (Ehem. Gemeinde Langförden):** Karl Tabeling (Calveslage), Helmut Vormoor (Deindrup), Albert von Lehmden (Holtrup), Theodor Menke (Vardel), Bernd Ahrichs (Evang. Schule Langförden).

**Stadt Lohne:** Joseph Espelage: (Bokern), Gunter Wellbrock, Anna Bokern (Bragel), Karl Hejny, Martin Westendorf (Märschendorf), Franz Deux, Josef Schomaker (Nordlohne), Paul Meyer † (Sudlohne).

**Gemeinde Dinklage:** Josef Rießelmann (Bahlen), Herbert Blomer † (Bunne und Höne), Helmut Schmitz, Robert Klostermann (Langwege), Bernhard Thomann, Hans Krogmann (Schwege), Helmut Schmitz, Paula Thyen (Wulfenau, kath.), Heinrich Kunath (Wulfenau, ev.), Karl Pollex, Heinrich Kunath (Evang. Schule Dinklage).

**Gemeinde Steinfeld:** Hans Krogmann, Heinrich Ollendiek (Harpendorf), Georg Melchers (Holthausen), Erna Stascheit (Evang. Schule Steinfeld), Gem. Dir. Berding, Rektor Rießelmann (aufgelöste Schulen Steinfeld).

**Gemeinde Holdorf:** Heinrich Pöppelmann, Ida Lohmann, Franz Overmeyer (Grandorf), Gregor Hutmeyer (Ihorst), Albert Pundsack, Helmut Burwinkel (Fladderlohausen, kath.), Irmtraud Weyand, Ernst Schütte, Pastor Kriete (Fladderlohausen, ev.), Ingrid Gutzmer (Evang. Schule Handorf), Elisabeth Hayßen (Evang. Schule Holdorf), Richard Grevenstette (aufgelöste Schulen der Gem. Holdorf).

**Gemeinde Damme:** Paul Suhrenbrock, Heinrich Landwehr, Heinrich Packeiser (Bergfeine), Viktor und Erna Schraad (Borringhausen), Clemens Witte, Gertrud Klovekorn (Dummerlohausen), Detlev R. Winkler, Alwin Schomaker (Haverbeck), Clemens Sieverding (Hinnenkamp), Ernst Brackmann (Sudfelde), Gerhard Kühn, Alfred Koth (Evang. Schule Damme), Alwin Schomaker (Evang. Schule Osterfeine).

**Gemeinde Neuenkirchen:** Heinrich Meyer (Bieste), Johannes Bollmann, Arnold Schillmoller (Nellinghof), Ernst Böhm (Wenstrup), Friedrich Bruggemann (Evang. Schule Campemoor), Karl-Heinz Geveke, Hanna Hörmann (Evang. Schule Neuenkirchen).

**Orts- und Schulchroniken, Festschriften:** Visbeker Auskundiger Nr. 43, „Zur Entwicklung des Schulwesens in der Gemeinde Visbek“ (Franz Almes, Prüfungsarbeit, 1963), „1000 Jahre Ambergen“ (Walter Schultze, 1980), „Goldenstedt“ (Walter Schultze, 1965), „70 Jahre Kath. Volksschule Osterende“ (E. Hasenkamp, 1975), „300 Jahre Schule Lutten“ (Joseph Klovekorn), „Geschichte der Hausstetter Schule“ (Themann, Heimatblätter 1957, Nr. 4), „Kuster und Lehrer von Vestrup“ (Zuhone, Heimatblätter 1932, Nr. 2), „1100 Jahre Calveslage“ (Karl Tabeling, 1978), „Chroniken der Schulen der Gemeinde Langförden“ (Johannes Ostendorf), „Die Entwicklung des Volksschulwesens bis 1945 in Lohne Oldb.“ (Reiner Bornhorst, Ludger v. Husen, Prüfungsarbeit, 1976), „Lohne“ (Heimatverein Lohne, 1980), „Über die Landschulen der Gemeinde Dinklage“ (Helmut Schmitz) „1100 Jahre Bauerschaft Buhne 872-1972“ (Jos. Hurkamp, 1972), „Dinklage 1231-1981“ (Gem. Dinklage, 1981), „Entwicklung des Schulwesens in der Gemeinde Steinfeld“ (Apke, Heimatblätter 1937, Nr. 10), „150 Jahre Gemeinde Holdorf“ (Gemeinde Holdorf, 1977), „Chronik der Schule Dummerlohausen“ (Joseph Klovekorn), „Osterfeine und seine Bauerschaften“ (Alwin Schomaker, 1964), „Entwicklung des Schulwesens in Damme“ (Claudia Doren, Prüfungsarbeit, 1976), „Zur Geschichte der kath. Volksschule Wenstrup“ (Brigitte Elter, Prüfungsarbeit, 1966), „Chronik der Schule Campemoor“ (Grundschule Norden), „50 Jahre Schützenverein Campemoor“ (1976), „800 Jahre Neuenkirchen“ (Alwin Schomaker, 1959).



## 66 aufgelöste Schulen im Landkreis Vechta

Zeit: 1966 - 1974

Gemeinde	Schulort	Bezeichnung	Aufgelöst	Chronik im Jahrbuch	Karten- skizze Nr.
Visbek	Bonrechtern	Kath. Volksschule	1969	1982	1
Visbek	Endel	Kath. Volksschule	1970	1982	2
Visbek	Halter	Kath. Volksschule	1971	1982	3
Visbek	Hogenbogen	Kath. Volksschule	1970	1982	4
Visbek	Norddollen	Kath. Volksschule	1972	1982	5
Visbek	Varnhorn	Kath. Volksschule	1972	1982	6
Visbek	Wostendollen	Kath. Volksschule	1972	1982	7
Visbek	Visbek	Evang. Volksschule	1974	1982	8
Visbek	Rechterfeld	Evang. Volksschule	1958	1982	9
Goldenstedt	Ambergen	Kath. Volksschule	1971	1982	10
Goldenstedt	Einen	Kath. Volksschule	1968	1982	11
Goldenstedt	Goldenstedt-Heide	Kath. Volksschule	1972	1982	12
Goldenstedt	Osterende	Kath. Volksschule	1974	1982	13
Goldenstedt	Goldenstedt	Evang. Volksschule	1970	1982	14
Goldenstedt	Ellenstedt	Evang. Volksschule	1953	1982	15
Goldenstedt	Lutten	Evang. Volksschule	1962	1982	16
Goldenstedt	Varenesch	Evang. Volksschule	1967	1982	17
Bakum	Carum	Kath. Volksschule	1972	1982	18
Bakum	Hausstette	Kath. Volksschule	1971	1982	19
Bakum	Harme	Kath. Volksschule	1975	1982	20
Bakum	Schledehausen	Kath. Volksschule	1973	1982	21
Bakum	Vestrup	Kath. Volksschule	1971	1982	22
Bakum	Bakum	Evang. Volksschule	1968	1982	23
Vechta	Calveslage	Kath. Volksschule	1971	1983	24
Vechta	Deindrup	Kath. Volksschule	1971	1983	25
Vechta	Holtrup	Kath. Volksschule	1971	1983	26
Vechta	Vardel	Kath. Volksschule	1971	1983	27
Vechta	Langförden	Evang. Volksschule	1965	1983	28
Lohne	Bokern	Kath. Volksschule	1977	1983	29
Lohne	Bragel	Kath. Volksschule	1975	1983	30
Lohne	Märschendorf	Kath. Volksschule	1971	1983	31
Lohne	Nordlohne	Kath. Volksschule	1977	1983	32